

INDUSTRIE

anzeiger



**Arbeitskleidung:
Ein Fall für den
Textil-Profi**

Seite 48

**Interview:
Abas will die
Qualitätsführerschaft**

Seite 14

**Präzisionswerkzeuge:
Axialstechdrehen
ersetzt ISO-Drehen**

Seite 28

**Messe Parts2clean:
Alles rund um die
Teilereinigung**

Seite 42

14.10.2013
Nummer 26 • 135. Jahrgang

In eigener Sache: Wettbewerb „Anzeige des Jahres 2012“

Grüne Pumpe verhilft Knoll aufs Sieger-Treppchen

Pop-Art-Motive in der Werbung kommen an. Dies hat die Knoll Maschinenbau GmbH auf Neue bewiesen. Ihr Kampagnenmotiv „Gras“ wählten die Leser des Industrieanzeigers zur „Anzeige des Jahres 2012“. Geschäftsführer Matthias Knoll und seine Kreativ-Crew Frank Müller und Eva Hocke nahmen die Auszeichnung kürzlich entgegen. Künstlerisch verfremdet das Siegermotiv die Pumpe als All-

tagsprodukt und bildet sie fotorealistisch ab. Bereits diese Verfremdung sieht der Werbeexperte Dr. Jochen Zschocke vom Ifuma Institut für Marktforschung in Köln als Anreiz, sich näher mit der Anzeige auseinanderzusetzen. Die Farbe Grün stehe zudem für jung, heiter, sauber, gesund, voller Entwicklungsdrang. Einiges davon passe zu Knoll-Pumpen im technischen Sinne. Sie fördern beispielsweise verunreinigte Kühlschmierstoffe auf Filter. Mit dem gereinigten Medium versorgen sie anschließend wieder die Werkzeugmaschinen und tragen insofern zur „Reinheit“ bei. Die Headline „energieeffizient“ erläutert zudem, dass Pumpen von Knoll Energie sparen, CO₂-Emissionen mindern und Lebenszykluskosten senken. dk



Anzeigenleiter Joachim Linckh (v.l.) überreicht Geschäftsführer Matthias Knoll die begehrte Trophäe. Mit ihm freuen sich die Kreativ-Experten Frank Müller und Eva Hocke sowie Sandra Wiedergrün von Knoll. Bild: Knoll

Audits und Assessments in der Lieferkette

Chemieriesen starten Nachhaltigkeits-Initiative

Die Chemieunternehmen BASF, Bayer, Evonik Industries, Henkel, Lanxess und Solvay haben die Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) gegründet. Ziel ist ein globales Programm zum verantwortungsvollen Beschaffen von Gütern und Dienstleistungen und zur Verbesserung der ökologischen und sozialen Standards bei Lieferanten, teilen sie mit. Die Initiative hat die zwölfmonatige Pilotphase mit „Assessments“ und „Auditierungen“ in den globalen Lieferketten der Mitgliedsunternehmen abgeschlossen. Assessments: Für die Bewertung der Nachhaltigkeit von Lieferanten wurde EcoVadis ausgewählt, eine in Paris ansässige Rating-Agentur für nachhaltiges Beschaffungsmanagement. Audits: TfS arbeitet weiter mit Prüfgesellschaften zusammen, um die Performance von Lieferanten in der Nachhaltigkeit zu ermitteln mit Aspekten wie Management, Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Arbeits- und Menschenrechte bis hin zu ethischer Unternehmensführung.

Formen- und Werkzeugbau

Agie Charmilles zeigt vier Weltneuheiten

Agie Charmilles, einer der weltweit führenden Anbieter von Maschinen, Automationslösungen und Serviceleistungen für den Formen- und Werkzeugbau mit Sitz in Genf, veranstaltet vom 6. bis 8. November die EMOtion Days. Wie in jedem EMO-Messejahr können Besucher im haus-eigenen World Application Center in Schorndorf die Neuheiten des Maschinenherstellers hautnah erleben. In diesem Jahr präsentiert das Unternehmen gleich vier Weltneuheiten unter den 20 Maschinen aus dem Erodier- und Fräsbereich. „Die EMOtion Days werden immer wieder gern von

Kunden und Interessierten genutzt, die nicht auf der EMO sein konnten, oder denen die Zeit zu knapp war“, betont Heiko Benz, Geschäftsführer des Schweizer Unternehmens. „Hier haben sie Zeit und Raum, um sich alle unsere Neuheiten genau und in Ruhe anzusehen und vorführen zu lassen.“ Kurze Expertenvorträge im Rahmen der Veranstaltung bieten zusätzliche Informationen rund um wichtige Themen wie Hartmetallfräsen, Automation und Laser Texturierung.

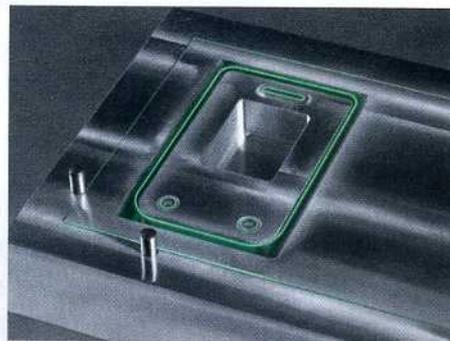
Weitere Informationen: www.gfac.com/de

Auf über 1300 m² können die Besucher mehr als 20 Maschinen aus vier verschiedenen Technologiebereichen in Augenschein nehmen. Bild: Agie Charmilles



Deutscher Zukunftspreis

Ultrakurzpulslaser für den breiten Einsatz



Deckgläser von Smartphones sind extrem hart und dünn. Beim Schneiden mit Ultrakurzpulslasern lassen sich Mikrorisse an den Kanten vermeiden. Bild: Trumpf

„Die Nominierung für den Deutschen Zukunftspreis ist eine große Ehre“, sagt Dr.-Ing. E.h. Peter Leibinger, Vorsitzender des Geschäftsbereichs Lasertechnik/Elektronik bei Trumpf. Das Ditzinger Unternehmen ist der weltweit größte Hersteller von Lasern für die industrielle Fertigung. Ein wichtiger und wachsender Markt sind Ultrakurzpulslaser für die Mikrobearbeitung verschiedenster Materialien, vom Handyglas über medizinische Implantate

bis zu Einspritzventilen. Dass der Ultrakurzpulslaser in dieser Breite eingesetzt werden kann ist im Wesentlichen der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Trumpf, Bosch und der Universität Jena zu verdanken. Dr. Jens König, Bosch, Dr. Dirk Sutter, Trumpf und Professor Dr. Stefan Nolte, Universität Jena und Fraunhofer IOF, sind deshalb gemeinsam für den vom Bundespräsidenten verliehenen Deutschen Zukunftspreis nominiert.